

Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Betreff: Nachtrag zur Petition Nr. **Pet 1-18-12-940-032174**, Antrag vom 28. Okt. 2016

Antragstext: „Der Deutsche Bundestag möge beschließen, die Notwendigkeit und Machbarkeit eines schiffbaren Wasserweges vom mittleren Niederrhein mit Anschluss zu den Belgischen Kanälen prüfen zu lassen.“

Xanten, 12.07.2017

Sehr geehrte Vorsitzende des Petitionsausschusses Kersten Steinke,
sehr geehrte Frau Annegret Eiardt,
sehr geehrte Damen und Herren im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages,

anlässlich der Entwicklung der aktuell durch einige europäische Mitgliedsstaaten bedauerlicherweise kritisch geführten politischen Diskurse bezüglich gemeinsamer europäischer Werte und Ziele möchten wir unseren im Oktober 2016 gestellten Antrag durch einen Hinweis auf die von Frau Dr. Lina Schröder im Mai dieses Jahres publizierte Dissertation „Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastrukturzone von 1946 bis 1985. Eine Studie zur Infrastruktur- und Netzwerk-Geschichte“ (Universität Duisburg-Essen) aktualisieren. Die Arbeit macht deutlich, dass bezüglich des grenzüberschreitend seit mehreren Generationen intensiv geplanten und diskutierten Projektes „Rhein-Maas-Kanal“ stets die Erschließung des niederrheinischen Wirtschaftsraumes zu den belgischen Regionen und Nordseehäfen im Vordergrund stand. Umwelttechnische Aspekte wurde damals jedoch nicht fokussiert. Die europäische Umweltpolitik erhält jedoch vor dem Hintergrund des geplanten Ausstiegs der USA aus dem gemeinsamen Klimaabkommen eine neue, zentrale Bedeutung. Das Projekt „Rhein-Maas-Kanal“ kann unserer Meinung nach nicht nur hinsichtlich der tatsächlichen Erreichung klimapolitischer Ziele, sondern insbesondere und gerade auch vor dem Hintergrund der Demonstration europäischer Stärke einen wichtigen Beitrag zu einem gemeinsamen europäischen Umwelteuropa leisten.

Die Initiative für HochWasser- und Infrastrukturschutz am Niederrhein (HWS) behauptet, dass bezüglich des zusammenwachsenden Umwelteuropas mit einer Maßnahme vorbildlich mehrere Probleme angegangen werden können, nämlich:

1. Europäische hydrologische Belange – Hochwasser, Überflutungen durch Grundwasseranstieg
2. Europäische Umwelt- und Naturschutzpolitik – Verschlechterung unseres Lebensraumes
3. Werbung für ein gemeinsames Umwelteuropa durch ein grenzübergreifendes Infrastrukturprojekt
4. Beseitigung von Infrastrukturlücken durch den Ausbau westeuropäischer Wasserstraßen – Versorgungssicherheit, logistische Belange, Entlastung bestehender Verkehrssysteme

Schröder arbeitete in ihrer Dissertation nicht nur den historischen Hintergrund dieses Projektes, vor allen Dingen für die Zeit von 1946–86, heraus, sondern stellt mit dem „infrastrukturellen Zellenmodell“ erstmals ein systematisches Instrumentarium vor, welches die Funktion, Realisation bzw. das Scheitern infrastruktureller Einrichtungen im Gesamtgefüge analysiert und erklärt. Aus der Diskussion um den Rhein-Maas-Schelde-Kanal wurde so deutlich, dass das Anliegen vor allem am mangelnden Konsens der damaligen Akteure scheiterte. Ferner bezog sich die von vergangenen Sachverständigen geführte Diskussion ausschließlich auf wirtschaftliche Aspekte, vor allem in Bezug auf den Kohlentransport. Es ist nicht zu verkennen, dass nun vollständig andere ökonomische Bedingungen vorliegen. Unsere Initiative sieht daher das Projekt weniger unter wirtschaftlichen als unter ökologischen Gesichtspunkten, die seinerzeit überhaupt nicht diskutiert wurden.

Wir bitten Sie daher, diese unsere Argumentation, die umfänglich dem Zeitgeist entspricht, bei der Entscheidung zu unserem Petitionsantrag zu berücksichtigen. Eine Neubewertung des Projektes in Form eines Gutachtens könnte zudem auf der Basis von Schröders Zellenmodell erfolgen, ein Ansatz, der die Realisation und Modulation infrastruktureller Zellen auch politisch in einen ganz neuen Kontext rückt.

Wir bitten den Eingang dieses Schreibens uns zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen,



H.-Peter Feldmann, Xanten



Horst Lenz, Rees



Tjerk Miedema, Kleve

PS: Wir haben keine persönlichen Interessen und keine Vorteile in pekuniärer Hinsicht bei diesem Projekt. Wir handeln als sachkundige Bürger, die sich uneigennützig für pragmatische gesamtstaatliche Weiterentwicklungen im Rahmen der EU-Ziele seit 20 Jahren engagieren.

Anlagen

Cover der Dissertation von Frau Dr. Lina Schröder (erhältlich beim Waxmann-Verlag Münster):

Schröder, Lina: Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastrukturzelle von 1946 bis 1985. Eine Studie zur Infrastruktur- und Netzwerk-Geschichte (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, Bd. 28), Diss., Münster 2017.

Weitere Informationen unter: <http://www.nr-feldmann.de/D-HWS/D-Vision.html>

Anlage

Cover der Publikation von Frau Dr. Lina Schröder

